

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt und Amtsblatt

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannsgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädte!, Schneeberg, Schwarzenberg bzm. Wildenfels

Telegraph-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Versprecher:
Schneeberg 10.
Aue 81
Schwarzenberg 19.

Nr. 51.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen und Sonntagen. Anzeigenpreis monatlich 60 Pf. Beilage: im Anzeigenpreise der Tages- und Feiertagsblätter 15 Pf., sonst 10 Pf., im Anzeigenpreise der Wochenblätter 40 Pf., im Anzeigenpreise der Monatsblätter 120 Pf.

Mittwoch, den 2. März 1915.

Abdruck von Anzeigen ist nur bei dem Verleger zu machen. Die Abdruckkosten sind dem Abnehmer zu zahlen. Die Abdruckkosten sind dem Abnehmer zu zahlen. Die Abdruckkosten sind dem Abnehmer zu zahlen.

68. Jahrg.

Mit Zustimmung des Bezirksausschusses erhält die Bekanntmachung, betreffend die Verhütung von Unglücksfällen bei der Benutzung von Wäschebügeln, vom 12. Juli 1912 folgenden Zusatz:

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher Kinder unter 12 Jahren in den Wäschebügeln mitbringt oder deren Aufenthalt dort duldet.

Zwickau, am 25. Februar 1915. Königliche Amtshauptmannschaft.

Neustädte!

Kriegsunterstützung.

Die Auszahlung der gesetzlichen Kriegs-Familienunterstützungen auf die erste Hälfte des Monats März 1915 erfolgt:

Donnerstag, den 4. März 1915

in der Stadtsteuereinnahme in der Reihenfolge der gestellten Anträge und zwar:

Nr.	1 bis 30	vormittags 8 Uhr
- 31 -	60	9
- 61 -	90	10
- 91 -	120	11
- 121 -	150	nach 2
- 151 -	180	3
- 181 -	210	4
- 211 -	240	5
- 241 -	276	6

Die gelben Ausweismarken sind wieder vorzulegen. Die Unterstützungs-Empfänger haben wegen Danksagung persönlich zu erscheinen.

Neustädte!, am 2. März 1915.

Der Stadtrat.
Dr. Richter, V.

Neustädte!

Die Verteilung der Brot- und Mehlkarten

auf März ist beendet.

Sollte eine Haushaltung übersehen worden sein, so hat sich der Haushaltungsvorstand sofort bei uns zu melden.

Wir empfehlen dringend zur Vermeidung unnötiger, zeitraubender Anfragen bei unseren bereits übermäßig beschäftigten Beamten genau und wiederholt die amtshauptmannschaftl. Bekanntmachungen im Erzgeb. Volksfrd. Nr. 26 u. 27 zu lesen. Unbedingt ist zu beachten:

Jeder Haushalt muß mit den zugewiesenen Mengen auskommen. Nachzahlungen sind ausgeschlossen. Verlorene Marken werden nicht ersetzt. Ausnahmeweise kann Personen, die wegen schwerer, körperlicher Arbeit, insbes. im Freien, wie manche Straßenarbeiter, Waldarbeiter u. dergl. besonders auf Brotgenuß angewiesen sind, soweit die dazu uns zur Verfügung stehenden Marken ausreichen, ein allerdings nur beschränkter Betrag von Zuschlagsmarken auf Antrag gewährt werden. Die Vorstände der Haushaltungen, denen solche Personen angehören, wollen unter genauer Angabe des Verteilungsbezirks und der Wohnung (L. Aufschrift auf der Markenkarte) die Namen der fragl. Haushaltungsmitglieder bis Sonnabend, den 6. März schriftlich in kurzer übersichtlicher Form bei uns anzeigen.

Die Zuschlagsverteilung bestimmt unser Nahrungsausschuß. — Aenderung in der Arbeit eines so Bevorzugten sind unaufgefordert vom betr. Haushaltungsvorstand bei Vermeidung der in den angezogenen Bekanntmachungen angedrohten Strafen sofort anzuzeigen.

Neustädte!, den 2. März 1915.

Der Stadtrat.

Aue. Legitimierung der ausländischen Arbeiter.

Nach einer Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern vom 24. Januar 1915 unterliegen auch im Jahre 1915 alle ausländischen Arbeiter dem Legitimierungszwange Durchführung von Arbeiter-Legitimationskarten. Bezieht sich nur häusliche Dienstmoten und diejenigen Arbeiter deutschen Stammes die im Besitze eines auf sie lautenden, von einer österreichischen Behörde ausschließlich in deutscher Sprache ausgestellten Ausweispapieres sind. Als Ausweispapier gelten Reisepässe, Heimatbescheinigungen, Arbeitsbücher, Dienstbücher, Trauscheine und Militärpapiere. Wer keiner Arbeiter-Legitimationskarte bedarf, erhält von uns eine Befreiung.

Noch vermag keiner das Ende des furchtbaren Krieges zu bestimmen, geschweige denn zu sagen, wie das Ende sein wird.

Das aber ist denen, die das Weltgeschehen im Lichte der Wahrheit beurteilen, gewiß: Es wird auch jetzt wieder, wie es so oft gegangen ist im Laufe der Jahrhunderte, gehen nach dem uralten und doch nicht veralteten und nie veraltenden Gesetz: Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Heute Verderben. Und das trifft uns, denn wir kennen uns selbst und kennen unser Volk und wissen um seine Größe und Lieberrettung, vor Gottes Angesicht und zwingt uns, wie es unser Kaiser und gefagt, auf die Knie, daß es laut und inbrünstig emporsteige das alte Volksgesetz: „Ariele eleison, Herr, erbarme Dich!“

Solch demütige Beugung vor Gott ist Voraussetzung für den Empfang seiner Gnade. Solche Demut wandelt aber auch alles Leid und alle Bitterkeit in Segen und Heil. Und wer möchte sich das nicht wünschen im Hinblick auf alle die Tränen die jetzt gemeint, auf alle die Leiden, die gefordert werden sind? Gott lob, daß wir es

wissen dürfen, sie sind nicht umsonst, wenn nur unser Volk, wenn nur wir zu dem uns finden und halten, der unseres Volkes Führer war und Schirmherr bleiben will. Das ist das Ziel der großen Erziehungsarbeit, die der Krieg nach Gottes Willen an uns auferlegt sollte. Dazu gerad der Herr so viel, was wir zu hoch geschätzt, und nahm uns, was wir zu lieb gehabt.

Heil allen denen, die seinen Ruf vernahmen: „Du mit zurück, die ihr ferne wartet, und „Der zu mir“, die ihr in eurem Kummer nicht wagt, wohnen. Wie gefalteten Händen legen wir alles vor ihm nieder was uns beunruhigt und schmerzt, all unser Klagen um verlorenes Glück, all unser Bangen um die sorgenschwere Zukunft. So wird die Seele stille und stark. So gewinnen wir neuen Mut und herzhafte Kraft, ausharrende Geduld und festgewisse Hoffnung. So ruhen wir sicher in Gottes Gut und Dank. Und in alles Dunkel der Passion leuchtet das Licht des Ostertags. Ja selig ist der Mann, den der Klüchtige Kraft.

Th.

Der Segen des Krieges.

Zum Bußtage.

Nach der Gewohnheit unseres engeren Vaterlandes sammeln sich heute unser Sachsenvolk zur Feier seines 1. Buß- und Bettages. Sind Buß- und Bettage Tage heiligen Ernstes, weil prüfenden Rückblicks auf vergangene Zeit und selbstbestimmlicher Einsicht im eigenen Gewissen: doppelt ernst ist der Bußtag, der unter das Kreuz von Golgatha führt mit der Frage: Das tat ich für Dich, was tust Du für mich? Wie ernst aber nun der Bußtag in der Passionszeit in diesem Jahre, da unter dem Donner der Kanonen der Herr seine Stimme erklingen läßt, daß alle es merken, wie Er der Herr ist, der Menschen und Völker mit gerechter Wage mißt und geben wird einem jeglichen nach seinen Werken! Wer fühlt es nicht in seinem tiefsten Innern erschauernd, was unmittelbar uns sich aufdrängt: Wir erleben nicht nur ein Stück Weltgeschichte, nein ein Weltgericht spielt sich vor uns, unter uns ab. Wie es angeht, wen Gottes Hand rufen, wer sie erheben wird?